



2020: Doris Ziegler in ihrem Plagwitzer Atelier

FOTO: STEFFEN JUNGHANS

## Immer dabei

Die Leipziger Malerin Doris Ziegler im Kunstmuseum Moritzburg in Halle

So eine dichte Ausstellung, so viele Bilder zusammen in einem Raum!« – Doris Ziegler ist einen Tag vor der Eröffnung im Kunstmuseum Moritzburg deutlich anzumerken, dass Einzelausstellungen nicht zu ihrem Tagesgeschäft gehören. Vielmehr ist sie selbst von zwanzig Bildern in der Kabinettausstellung etwas verblüfft.

Die Ausstellung reicht vom »Musizierenden Engel in Plagwitz« aus dem Jahr 1977 bis zum Selbstporträt »Selbst mit Paulowina« von 2016. Beide Gemälde bilden die Klammer von Zieglers Werk, in dem sie sich viel mit sich selbst auseinandersetzt, aber auch immer mit dem Raum um den Menschen herum. So trifft der Engel an

Doris Ziegler, »Selbst mit Mutter und Krone«, 1996



COPYRIGHT: ATELIER ZIEGLER

einer Mauer mitten in Plagwitz auf triste Wohnhäuser und schlossartige Industriearchitektur aus der Gründerzeit im Leipziger Westen. Das nackte Selbstporträt bildet ein fast durchgängiges Motiv in ihrem Werk.

Geboren 1949 in Weimar, besucht Doris Ziegler in ihrer Geburtsstadt Malzirkel, später studiert sie von 1969 bis 1974 an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer. Danach arbeitet Ziegler freischaffend. Es entstehen Auftragsarbeiten wie die »Brigade Rosa Luxemburg«. Bei »Frauen in der Spinnerei« (1978/79) zeigt Ziegler eine Gruppe aus dem VEB Buntgarnwerke Leipzig in der Nonnenstraße. Fahl wirken die Gesichter der Frauen im Schichtbetrieb von den in den alten Gebäuden herrschenden Produktionsbedingungen.

Auf der X. DDR-Kunstaussstellung ist Ziegler mit dem Bild »Selbst mit Sohn II« (1986/87) vertreten. Nach der ersten Version, die beide bekleidet zeigt, zitiert sie bei der zweiten, im Akt dargestellten Mutter-Sohn-Konstellation eine eigene Arbeit und ein Porträt von Christian Schad, einem wichtigen Vertreter der Neuen Sachlichkeit als Stichwortgeber für die eigene künstlerische Produktion. Ab 1989 arbeitet Ziegler an der HGB als Assistentin in der Fachrichtung Malerei, von 1993 bis 2014 als Professorin im Grundstudium der Malerei. Seitdem arbeitet sie in ihrem Plagwitzer Atelier wieder freiberuflich.

Zur Ausstellung erschien das Werkverzeichnis »Doris Ziegler. Das Passagenwerk«, herausgegeben vom Kurator Paul Kaiser. Darin können noch viele andere Arbeiten der Künstlerin entdeckt werden: ihre Stillleben, die Architekturbilder und deren Wandlungen über die Jahre.

Dass so viele Personen auf ihren Bildern der Malerin sehr ähnlich sind, habe auch damit zu tun, dass ihr oft die Modelle fehlten; vor allem aber sind viele ihrer Arbeiten sehr persönliche Werke, die Seelenzustände nach außen bringen. Oder mit Zieglers Worten: »Ich bin immer dabei.«

Berührend sind ihre Darstellungen aus einer in der Kunst kaum beachteten Institution: Während des Aufenthalts ihrer Mutter in einem Pflegeheim entstanden eine Reihe von Arbeiten, die die dort herrschende Wartesituation einfangen.

Im Rahmen der Ausstellung finden Führungen und zwei Vorträge statt. Paul Kaiser spricht am 20. April zu Doris Ziegler und der Leipziger Schule, April Eismann am 11. Mai zu Doris Ziegler im Kontext der DDR-Künstlerinnen. Zudem geht die Ausstellung auf eine kleine Tournee und wird danach in den Kunstsammlungen in Gera und in Zwickau zu sehen sein.

BRITT SCHLEHAHN

■ »Ich bin wie Du! Doris Ziegler«: bis 21.5., Kunstmuseum Moritzburg Halle

■ Paul Kaiser (Hg.): Doris Ziegler. Das Passagenwerk, Malerei. Typoman: Weimar 2020. 308 S., 42,90 € (in der Ausstellung 33 €)



CERBOUL, CARLATA, 2010. © CHARLES FRÉGER

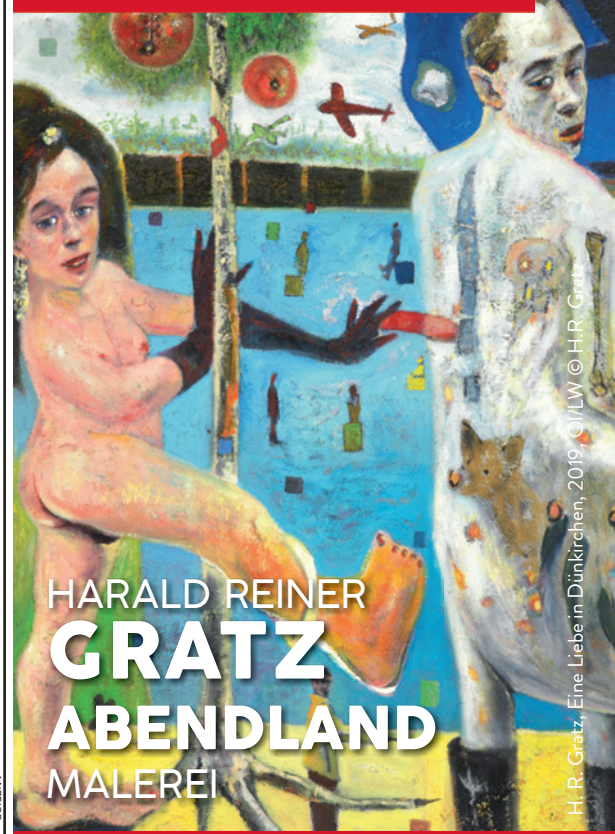
CHARLES FRÉGER

## Wilder Mann

FOTOGRAFIEN

18. MÄRZ – 11. JUNI 2023

25. MÄRZ – 18. JUNI 2023



HARALD REINER  
**GRATZ**  
**ABENDLAND**  
MALEREI

H. R. Gratz, Eine Liebe in Dünkichen, 2019. © ILLW © H. R. Gratz

**KUNSTSAMMLUNG JENA**  
www.kunstsammlung-jena.de

KUNSTSAMMLUNG. Städtische Museen Jena. JenaKultur.